

¡Fijáte!

Nachrichten + Informationen + Berichte zu Guatemala

Nr. 784

Mittwoch, 19. Juli 2023

30. Jahrgang

Inhaltsverzeichnis

SEMILLA soll das nächste Opfer sein.....	1
MP sagt, sie mische sich nicht in die Wahl ein, fordert jedoch die Suspendierung von SEMILLA.....	1
CC stoppt Pläne der Staatsanwaltschaft, die SEMILLA-Bewegung zu blockieren.....	2
Eine neunstündige Razzia und ein Gerichtsverfahren gegen die Bewegung SEMILLA.....	3
Proteste im ganzen Land gegen die willkürlichen Aktivitäten des MP.....	3
Die Autoritäten der Ch'orti' erklären sich zu einer ständigen Protestversammlung gegen die MP.....	5
Die Säulen des Systems versuchen alles, um die zweite Runde umzukehren.....	5
Obwohl sie sicher im zweiten Wahlgang sind, setzt die UNE ihren Wahlkampf aus.....	6

SEMILLA soll das nächste Opfer sein

MP sagt, sie mische sich nicht in die Wahl ein, fordert jedoch die Suspendierung von SEMILLA

Guatemala, 14. Juli – Nach der gesellschaftlichen Ablehnung der strafrechtlichen Ermittlungen gegen die Partei SEMILLA und der Forderung, diese auszusetzen, gab die Staatsanwaltschaft (MP) eine Erklärung heraus, in der sie versichert, dass sie nicht versuche, sich in die Präsidentschaftswahl einzumischen. Dennoch werde sie die strafrechtlichen Schritte gegen die Partei fortführen.

In der Erklärung versichert sie, dass die Massnahmen des Sonderstaatsanwalts gegen Straflosigkeit (FECI) „nicht darauf abzielen, den Termin des zweiten Wahlgangs zu beeinträchtigen oder die Teilnahme einer*s Kandidatin*en auszuschliessen“. Diese Aussage steht jedoch im Widerspruch zur Ankündigung des zuständigen Staatsanwalts, Rafael Curruchiche, der den Richter der Siebten Kammer, Fredy Orellana, aufforderte, SEMILLAs Teilnahme auszusetzen. Der Widerstand der Bevölkerung sei „eine Kampagne der anhaltenden Desinformation“. „Der Rechtsstaat ist geschützt“, sagte er.

Unabhängig davon bekräftigte Curruchiche, dass er die strafrechtlichen Schritte gegen die Mitglieder dieser Partei fortsetzen werde. Der Hintergrund ist ein angeblicher Fall von Fälschung von Unterschriften für die Gründung von Mitgliedsorganisationen, in den Mitglieder der Partei verwickelt seien.

„In Übereinstimmung mit dem, was vom Verfassungsgerichtshof beschlossen wurde (s.u.) und im Rahmen der Wahrung der Garantien eines ordnungsgemässen Verfahrens, wird die MP entsprechend ihrer Zuständigkeit die entsprechenden Ermittlungen fortsetzen. „Diese Untersuchungen beschränken sich derzeit auf die Ereignisse während der Gründung der politischen Partei Movimiento Semilla, die als öffentlich-rechtliche Institution die klar definierten Anforderungen und geltenden Rechtsnormen für ihre Gründung einzuhalten hat“, bekräftigt er.

Die Oberste Staatsanwältin und der FECI-Chef treffen sich mit dem Erzbischof von Guatemala-Stadt

Einen Tag nach dem Sitzstreik vor dem Abgeordnetenhaus, bei dem Bürger*innen den Rücktritt von Generalstaatsanwalt Consuelo Porrás und FECI-Staatsanwalt Rafal Curruchiche forderten, traf sich Metropolit Erzbischof Gonzalo de Villa mit den beiden. Die MP veröffentlichte einen Tweet, in dem sie ihr Interesse bekundete, „Gott zu bitten, allen in dieser besonderen Situation Licht zu spenden“. Weiterhin hiess es im Tweet des MP: „Wir schätzen den Besuch, den Monsignore Gonzalo de Villa heute im Staatsministerium gemacht hat, sowie die zum Ausdruck gebrachten Konzepte in Bezug auf die Qualität der leitenden Person der Generalstaatsanwaltschaft.“

Stunden nach dieser Veröffentlichung meldete sich der Erzbischof der Metropole zu Wort und erklärte, er habe nicht gewusst, dass das Treffen von der MP auf Twitter veröffentlicht werden würde. „Als Erzbischof war es meine Absicht, mit

diesem Besuch eine Brücke zu bauen, um grössere Übel, wie wir sie heute im Land beobachten können, zu verhindern“, erklärte er. In der Erklärung heisst es auch, dass während des Treffens „die Oberste Staatsanwältin die meiste Zeit des Gesprächs damit verbrachte, auf hitzige Weise ihre Person, ihre Werte und ihre Bemühungen zu verteidigen“. Der Erzbischof betonte in seiner Erklärung: „Die Struktur der MP ist mit anderen staatlichen Institutionen verknüpft, in denen ich nicht die Ehrlichkeit erkennen kann, die Dr. Porras vorweisen kann.“ [Anmerkung der Red.: Der Erzbischof macht hier offenbar einen Unterschied zwischen der wenig ehrlichen MP und deren grundsätzlich ehrlichen Leiterin.]

Viele lehnen Massnahmen der MP ab

Verschiedene Organisationen im In- und Ausland haben Erklärungen verabschiedet, die sich auf die rechtlichen Aktivitäten der MP und deren Leiterin, Consuelo Porras, bezogen. Die Botschaft der Vereinigten Staaten war eine der ersten, die sich nach der Bekanntgabe des Verfahrens gegen SEMILLA zu Wort meldete: „Wir schätzen die Auszählung der Ergebnisse des ersten Wahlgangs durch die TSE von Guatemala, respektieren den Willen der Wähler*innen und erwarten die Wahl am 20. August mit den beiden angekündigten Kandidat*innen.“ Die USA seien jedoch zutiefst besorgt über die neuen Drohungen der Staatsanwaltschaft gegen die Wahldemokratie in Guatemala. „Institutionen müssen den Willen des guatemaltekischen Volkes respektieren“, schrieb sie auf ihrem Twitter-Account.

Auch der Koordinierungsausschuss der Agrar-, Handels-, Industrie- und Finanzverbände (CACIF) gab eine Erklärung heraus, in der er auch Artikel 92 des Wahlgesetzes zitiert und betont, dass dieser „eindeutig festlegt“, dass eine Partei nach dem Aufruf zu einer Wahl nicht suspendiert werden kann.

Die Wahlorganisation Mirador betonte in einer Pressemitteilung, dass Artikel 92 des Gesetzes über Wahlen und politische Parteien besagt: „Eine Partei darf nicht suspendiert werden, nachdem eine Wahl anberaumt wurde und bis sie abgehalten wurde.“ Die Erklärung des Electoral Viewpoint wurde wenige Minuten, nachdem Curruchiche die Ankündigung über die sozialen Netzwerke des Abgeordneten verlautbaren hatte lassen, veröffentlicht.

TSE macht Ergebnisse offiziell

Da die Ergebnisse vom Obersten Wahlgericht (TSE) offiziell bekannt gegeben wurden, wird trotz der Unsicherheit über neue rechtliche Schritte der FECCI gegen SEMILLA erwartet, dass die Präsidentschaftswahl zwischen Sandra Torres von der UNE und Bernardo Arévalo (SEMILLA) am 20. August stattfinden wird. Arévalo entwickelt sich zu einem der Oppositions- und Antikorruptionskandidaten. (Prensa Comunitaria)

CC stoppt Pläne der Staatsanwaltschaft, die SEMILLA-Bewegung zu blockieren

Guatemala, 13. Juli - Das Verfassungsgericht (CC) hat eine einstweilige Verfügung zugunsten der SEMILLA-Bewegung erlassen und damit die Entscheidung des Strafrichters Fredy Orellana gestoppt, der das Bürgerregister des Obersten Wahlgerichts (TSE) angewiesen hatte, die politische Beteiligung der Gruppe zu suspendieren. Mit der Entscheidung des höchsten Gerichts des Landes ist die Absicht der FECCI, die Partei SEMILLA zu suspendieren, vorerst gestoppt und die Gruppe kann weiterhin für die zweite Runde der Präsidentschaftswahl antreten.

In einem Kommuniqué teilte das Gericht mit, dass es der Partei als Vorsichtsmassnahme vorläufigen Schutz gewährt habe, damit der Wahlprozess fortgesetzt werden könne. Es begründete dies mit der zwingenden Notwendigkeit, den ordnungsgemässen Ablauf des noch laufenden Wahlprozesses zu gewährleisten, da die in Artikel 201 des Gesetzes über die Wahlen und die politischen Parteien (LEPP) vorgesehene zweite Wahl noch nicht stattgefunden hat. Wäre die in der Strafverfügung getroffene Entscheidung von Orellana aufrechterhalten worden, wäre die Kontinuität und die Entwicklung des Wahlprozesses beeinträchtigt worden. In der Resolution entschied das CC ausserdem, dass "die in Artikel 28 [des LEPP] festgelegten Bedingungen für die Gewährung des vorläufigen Schutzes erfüllt sind, weshalb der vorläufige Schutz gewährt wird". (...)

Die Richterin Dina Ochoa war die einzige, die gegen die Gewährung eines vorläufigen Schutzes für SEMILLA stimmte. Minuten vor dem Beschluss des CC hatte der Direktor des Bürgerregisters Ramiro Muñoz bereits angekündigt, dass er der Anordnung des Richters, Fredy Orellana, die Partei zu suspendieren und die Präsidentschaftskandidatur für den zweiten Wahlgang zurückzuweisen, nicht nachkommen könne.

Der Wahlleiter, Ramiro Muñoz, wies darauf hin, dass das Gesetz über die Wahlen und die politischen Parteien von Verfassungsrang besagt, dass keine politische Partei während eines Wahlverfahrens aufgelöst werden kann und dass das TSE die einzige Stelle ist, die befugt ist, über die Gültigkeit der Wahlen und die Vergabe der Posten zu entscheiden.

SEMILLA beginnt Wahlkampf

Während bereits eine Razzia in ihrem Hauptquartier in der Zone 1 der Hauptstadt drohte (s.u.) und kurz nach der offiziellen Bekanntgabe des Wahlergebnisses durch das Oberste Wahlgericht (TSE), kündigte das Kandidat*innenpaar, bestehend aus Bernardo Arévalo und Karin Herrera, den Beginn ihrer Kampagne für die zweite der Präsidentschaftswahlen Runde an.

Arévalo, der Präsidentschaftskandidat von SEMILLA, sprach von einem "traurigen Tag für die Demokratie" und erklärte, dass "wir nach langem Warten nun offiziell den Weg in die zweite Runde einschlagen". Das TSE habe den zweiten Wahlgang bereits eröffnet. Wir befinden uns im Wahlkampf, wir gehen vorwärts und wir werden uns nicht von den illegalen Handlungen dieser korrupten Gruppe ablenken lassen", so der Präsidentschaftskandidat. (Prensa Comunitaria)

Eine neunstündige Razzia und ein Gerichtsverfahren gegen die Bewegung SEMILLA

Guatemala, 14. Juli - Die Mitarbeiter*innen der Abteilung für politische Organisationen (OP), die sich in der Calle 6-39 in Zone 2 befindet, wurden kurz vor 8 Uhr morgens von der verfrühten Ankunft von Mitarbeiter*innen der FECI und der Spezialdirektion für kriminalpolizeiliche Ermittlungen (DEIC) der nationalen Zivilpolizei überrascht. Grund für deren Erscheinen war die Beschlagnahme von Beweismaterial aufgrund einer Anzeige, in der ein Bürger angab, illegal der politischen Partei SEMILLA beigetreten zu sein.

Das Geschehen wurde von TSE-Mitarbeiter*innen höchst verwundert verfolgt. Sie sahen mehrere Polizeibeamt*innen mit Sturmhauben, die sich innerhalb und ausserhalb der Räumlichkeiten aufhielten, sahen, wie Leute herumwuselten, um Dokumente, die SEMILLA gehören, aus den Aktenschränken zu holen.

Fast zeitgleich gab die Staatsanwaltschaft (MP) bekannt, dass die Razzia auf die Beschwerde einer Person zurückgeht, die angab, unrechtmässig in die Partei aufgenommen worden zu sein. Obwohl in der FECI-Beschwerde behauptet wurde, dass nur eine Person betroffen sei, änderten die Abteilungen der MP am Morgen des 13. Juli ihre Version und erklärten, dass mindestens 5.000 Unterschriften illegal in die Mitgliedslisten der Partei eingetragen worden seien. Darunter auch die von 12 verstorbenen Personen.

Fast zwei Stunden nach Beginn der Razzia traf die Staatsanwältin der FECI, Cinthia Monterroso, in Begleitung von bewaffneten DEIC-Mitarbeitenden mit kugelsicheren Westen in den Büros der Behörde ein. Die Sicherheitskräfte des Gebäudes versuchten, das Eindringen von Waffen zu verhindern, aber die Polizist*innen schlichen sich hinein und schlossen sich in den Hauptbüros ein. Erst um 17 Uhr verliessen sie das Gebäude mit Kisten, die mit gelbem Klebeband mit der Aufschrift "Beweismittel" versehen waren, und luden sie in vier Pick-ups. Zwei davon hatten ihre Nummernschilder mit demselben gelben Klebeband überklebt.

Eine Zusammenfassung des Inhalts der Razzia

Am Ende der Razzia, nach 17 Uhr, sagte der Leiter der OP, Sergio Antillón, ein älterer Mann, dass die Razzia reibungslos verlaufen sei. Er sagte jedoch, dass er nicht in der Lage gewesen sei, etwas zu essen, und mehrere andere Arbeiter*innen wurden den ganzen Tag über von der Polizei zu den Toiletten begleitet.

Antillón, der nicht wusste, dass der Registrator Ramiro José Muñoz Jordán bestätigte, dass SEMILLA und UNE in die zweite Runde der Präsidentschaftswahlen gehen und die Anordnung des Siebten Strafgerichtshofs ignorieren würde, stellte klar, dass die FECI "alle Unterlagen von SEMILLA von der Gründung der politischen Partei" bis heute angefordert hatte. Das Hauptinteresse des Staatsanwältin Monterroso galt den Mitgliedschafts- und Beitrittsformularen der Partei für das Jahr 2019. Sie beschlagnahmten jedoch auch Vermächtnisse und die Protokolle der vier Versammlungen der Partei. In dem Jahr, in dem SEMILLA zu einer Partei wurden, konnte sie die Unterschrift und Mitgliedschaft von 19.000 Personen erlangen. Antillón erklärte, dass die OP diese Unterlagen überprüfen und die Listen bereinigt hatten. Damit hätten die Parteien gelernt, dass sie doppelt so viele Unterschriften sammeln müssen, wie das Gesetz verlangt.

Nach einer Analyse entschied die TSE, dass die Gruppe die gesetzlichen Anforderungen erfüllte und genehmigte ihre Eintragung noch im selben Jahr. Diese Registrierung wurde erst in Frage gestellt, als SEMILLA und ihr Präsidentschaftskandidat, Bernardo Arévalo, in die zweite Runde der Wahlen vom 25. Juni einzogen.

Der Leiter der OP war nicht in der Lage zu erklären, wie aus der Beschwerde einer Person, die sich angeblich unrechtmässig der Partei angeschlossen hatte, 5.000 Fälle wurden, so dass er sich auf die Antwort beschränkte, dass "die untersuchende Stelle die MP sei und er nicht wisse, ob es eine Grundlage gebe, um von 5.000 unrechtmässigen Unterschriften zu sprechen". Andererseits wies der Beamte auch darauf hin, dass die MP bereits Informationen von SEMILLA angefordert hatte und wollte die Frage, ob er die Razzia für unnötig halte, nicht beantworten, da die OP bereits mehrere Anfragen gelöst habe. Antillón schätzte, dass die zuvor übermittelten Informationen zwischen 40 und 50 % der gesamten am 13. Juli beschlagnahmten Informationen ausmachten.

Die Ermittlungen gegen SEMILLA werden fortgesetzt

Während die Razzia abgeschlossen wurde, demonstrierten Hunderte von Menschen vor dem Sitz der Staatsanwaltschaft in Zone 1. Die Slogans zielten darauf ab, dass Consuelo Porras, die Mitarbeiter*innen der FECI, Rafael Curruchiche und Cinthia Monterroso, sich der Änderung der verfassungsmässigen Ordnung schuldig gemacht hätten. Zu diesem Zeitpunkt hatte das CC SEMILLA bereits Schutz gegen eine Suspendierung der Partei gewährt.

Am heutigen Freitag erklärte die MP in einem Kommuniqué, dass es eine Desinformationskampagne gegen die Institution gebe, und versicherte, dass man die Ermittlungen fortsetzen werde. Weiterhin sei nicht beabsichtigt, Kandidat*innen von der Teilnahme an der zweiten Runde auszuschliessen. (...). (Prensa Comunitaria)

Proteste im ganzen Land gegen die willkürlichen Aktivitäten des MP

Guatemala, 14. Juli - "Nicht mit meiner Stimme", "In den Wahlurnen, nicht in den Gerichten", "Die MP bellt, aber das Volk beisst", sind einige der Slogans, die die Demonstrant*innen während der friedlichen Demonstrationen, die am Donnerstag begannen, auf Plakate geschrieben haben.

Die Verzögerung bei der offiziellen Bekanntgabe der Wahlergebnisse hatte bereits Protestaufrufe von verschiedenen Organisationen hervorgerufen.

Die Unzufriedenheit wuchs jedoch, als der Leiter der Sonderstaatsanwaltschaft gegen Straflosigkeit (FECI), Rafael Curuchiche, am Mittwoch, dem 12. Juli, ein Verfahren gegen die Bewegung SEMILLA ankündigte und bekannt gab, dass der Richter des Siebten Strafgerichtshofs, Fredy Orellana, die Aufhebung des Rechtsstatus dieser politischen Partei aufgrund der Klage eines Bürgers angeordnet hatte, der seiner Meinung nach illegal mit der politischen Organisation verbunden war. Die Ankündigung der FECI erfolgte eine halbe Stunde, bevor das Oberste Wahlgericht (TSE) die Ergebnisse der Präsidentschafts- und Vizepräsidentschaftswahlen, die in eine zweite Runde gingen, bekannt gab: dass Sandra Torres von der Partei Nationale Einheit der Hoffnung (UNE) und Bernardo Arévalo von der Bewegung SEMILLA am 20. August um das Präsidentenamt kämpfen.

Die Spannungen nahmen jedoch weiter zu, da befürchtet wurde, dass der Rechtsstatus der SEMILLA annulliert werden könnte, was bedeuten würde, dass ihre Kandidatur widerrufen und alle von ihr gewonnenen Mandate für Abgeordnete und kommunale Körperschaften ausgesetzt würden.

In diesem Zusammenhang meldeten sich als eine der ersten die 48 Kantone von Totonicapán zu Wort, die sich zu einer ständigen Versammlung erklärten, bis das Bürgerregister des TSE zu Gunsten der SEMILLA entschieden hatte. Andererseits gewann der Aufruf an die Bürger*innen, auf die Strasse zu gehen und zu demonstrieren, am Donnerstag an Schwung: In mindestens 13 Departements versammelten sich die Menschen auf den Hauptplätzen der Gemeinden, um den versuchten Wahlputsch durch die Gerichte und die Staatsanwaltschaft (MP) zu verurteilen.

Quetzaltenango

Vor der Stadtverwaltung von Xela versammelten sich mehr als fünf Stunden lang drei Gruppen von Demonstrierenden: eine Gruppe von Bürger*innen, eine andere von Studierenden des Universitätszentrums des Westens (CUNOC) und die dritte des Comité Campesino del Altiplano. "Wir haben die Bevölkerung aufgerufen, in den verschiedenen Dörfern und in der Stadt wachsam zu sein, um diese friedlichen Demonstrationen zu unterstützen und die Demokratie im Land zu garantieren. Der Angriff von Consuelo Porras und Curuchiche richtet sich nicht mehr gegen eine bestimmte Partei, sondern gegen das Volk", sagte Leocadio Juracán vom Comité Campesino del Altiplano (CCDA). Auch die Gemeinde und die angestammten Autoritäten von Quetzaltenango meldeten sich zu Wort und forderten, dass der Wille des Volkes respektiert wird.

Alta Verapaz

"Das ist kein Probealarm, das ist ein Notfall", so lautete der Slogan, mit dem das Netzwerk der indigenen Autoritäten von Chisec eine Konferenz einberief, um ihren Standpunkt zur politischen Lage im Land darzulegen. Der Aufruf wurde von der Bevölkerung der Q'eqchi' aufgegriffen, die an der Kreuzung des Grossen Häuptlings mit Transparenten mit der Aufschrift "Staatsstreich, nie wieder" mobilisierte.

Unterdessen betonten die Gemeindebehörden der Region La Chúa, dass sie sich wie bei den Protesten gegen die Korruption der Regierung von Otto Pérez Molina im Jahr 2015 auch jetzt zusammenschliessen, um die Absicht zu stoppen, sie in einem sozialen Konflikt zu "unterwerfen". "Wir fordern die anderen ländlichen und städtischen Gemeinden auf, nicht zuzulassen, dass die MP die zweite Runde stoppt", sagten sie.

In Cobán nahm auch der Pfarrer Sergio Godoy an der Mobilisierung teil, der auf die korrupten Eliten hinwies, die den Staat ausgeplündert hätten. "Wir können uns nicht in unseren Kirchen einschliessen und sagen, dass wir Gott loben, wenn wir unser Land im Stich lassen", so der Priester.

Suchitepéquez

In Mazatenango versammelten sich die Bürger*innen im Zentralen Park, um ihre Unterstützung für die Demokratie zum Ausdruck zu bringen. "Consuelo Porras und ihre Verbündeten sind verzweifelt, denn ihre Tage sind gezählt, Curuchiche, wovor hast du Angst?", «An der Wahlurne und nicht vor den Gerichten wird entschieden! Es lebe Arévalo!", hiess es auf ihren Transparenten.

Huehuetenango

Vor der Departementsregierung von Huehuetenango forderten die Bürger*innen die Achtung der Souveränität. Auch Kinder und ältere Menschen beteiligten sich mit Schildern an der Gruppe, um ihre Rechte zu verteidigen.

Izabal

Jugendliche, Frauen, Bäuer*innen und der Rat der spirituellen Führer*innen der Q'eqchi' von El Estor erklärten sich zu einer ständigen Sitzung und schlossen sich dem nationalen Aufruf zur Rettung der Demokratie an. "Es sieht so aus, als

stunden wir kurz vor einem Staatsstreich und infolgedessen vor einer Rückkehr zur Vergangenheit", so eines der Mitglieder. Das Volk der Q'eqchi und seine Führer*innen leisteten seit 2017 Widerstand gegen Bergbauprojekte.

Chiquimula

"Leider gibt es in öffentlichen Einrichtungen Leute, die einem Pein bereiten, die beschämend sind, wie Consuelo Porras, wie Curruchiche, wie Richter Orellana", sagte einer der Bürger*innen, die an der friedlichen Demonstration vor der Staatsanwaltschaft teilnahmen. Nach dem Verlassen des Gebäudes stellte Prensa Comunitaria fest, dass die Plakate von den Wänden der Behörde entfernt worden waren.

Jutiapa

"Die MP bellt, aber das Volk beisst" war einer der Slogans, die auf den Plakaten der Jutiapanecos zu sehen waren, die vor dem Büro des Gouverneurs des Departements präsent waren.

Quiché

An diesem Freitag schloss sich die Gemeinde Ixcán, Quiché, den friedlichen Mobilisierungen an. Einer der Gemeindeglieder bezeichnete die Elite als "kriminelle Allianz", die ihre Kandidat*innen aus dem korrupten Pakt durchsetzen wolle. "Die Staatsanwaltschaft, vertreten durch Consuelo Porras und den Staatsanwalt Curruchiche, haben sich dafür eingesetzt, die Interessen der CACIF und der Stiftung gegen den Terrorismus zu begünstigen und aufrechtzuerhalten", sagte der Sprecher, während er von einer Gruppe von Menschen unterstützt wurde.

Guatemala

Guatemala-Stadt war einer der Schwerpunkte der Kundgebungen. Eine Gruppe junger Leute aus San Pedro Sacatepéquez versammelte sich am Nachmittag und trug ein Transparent mit der Aufschrift "Verräter des Vaterlandes".

San Marcos

In San Pedro Sacatepéquez hörten die Einwohner*innen vor dem Sitz der Staatsanwaltschaft die Botschaft eines Anführers, der auf die "kriminelle Allianz" hinwies, der Consuelo Porras angehört.

Im Ausland

Auch im Ausland lebende Guatemalte*innen riefen dazu auf, gegen die Entscheidungen der MP zu demonstrieren. In einigen Städten in den USA und anderswo zeigten Menschen ihre Unterstützung für die Verteidigung der Demokratie. (Prensa Comunitaria)

Die Autoritäten der Ch'orti' erklären sich zu einer ständigen Protestversammlung gegen die MP

San Francisco Quezaltepeque, Chiquimula, 14. Juli - Die angestammten Maya Ch'orti' der Gemeinde San Francisco Quezaltepeque, Chiquimula, haben sich zu einer ständigen Versammlung zusammengefunden, um die Einmischung der Staatsanwaltschaft (MP) in die allgemeinen Wahlen 2023 abzulehnen.

Gestern brachten sie in einem Kommuniqué ihre Unterstützung für die Entscheidung der Richter*innen des Obersten Wahltribunals (TSE) zum Ausdruck, die Ergebnisse des ersten Wahlgangs vom 25. Juni offiziell zu bestätigen. Sie brachten auch ihre Unzufriedenheit mit der Entscheidung des Richters Fredy Orellana vom Siebten Strafgerichtshof zum Ausdruck, der auf Antrag der von Rafael Curruchiche geleiteten Sonderstaatsanwaltschaft gegen Straflosigkeit (FECI) die Aufhebung des Rechtsstatus der Partei Bewegung SEMILLA angeordnet hatte. Die Entscheidung von Richter Orellana wurde von der FECI in einem vorab aufgezeichneten Video wenige Minuten vor der offiziellen Bekanntgabe des Wahlergebnisses bekannt gegeben.

Die Aktionen der MP, der Justiz und des Präsidenten Alejandro Giammattei zielen auf einen sozialen Aufstand ab, um die Aussetzung der Demokratie zu rechtfertigen und einen Staatsstreich in Guatemala zu vollziehen, der das Land in eine Diktatur verwandeln würde, mit der Plünderung öffentlicher Ressourcen, den gewaltsamen Vertreibungen, den Festnahmen politischer Aktiver, der Plünderung natürlicher Ressourcen fortfahren und die Bevölkerung in Korruption stürzen würde. Eine Politik, die nur zum Tod führt", heisst es in ihrer Erklärung. Angesichts dieser Situation rufen sie die Gemeinden und andere einheimische Bevölkerungsgruppen auf, sich den friedlichen Demonstrationen anzuschließen, die in verschiedenen Teilen des Landes gegen diese willkürlichen Massnahmen organisiert werden.

Die Bürgerkommission für Transparenz und Rechtschaffenheit von Chiquimula gab ebenfalls eine Erklärung ab, die in den sozialen Netzwerken veröffentlicht wurde. Sie ruft die Gesellschaft, die Student*innen und die Organisationen auf, sich zusammenzuschließen und ihren Unmut über die Willkür der amtierenden Regierung zu bekunden, die die Wahlergebnisse nicht anerkennen will. (Prensa Comunitaria)

Die Säulen des Systems versuchen alles, um die zweite Runde umzukehren

Guatemala, 14. Juli - Obwohl das Verfassungsgericht (CC) der Partei SEMILLA vorläufigen Schutz gegen die vom siebten Strafgerichtshof auf Antrag des Leiters der Sonderstaatsanwaltschaft gegen Straflosigkeit (FECI) der Staatsanwaltschaft (MP), Rafael Curruchiche, erlassene einstweilige Verfügung gewährt hat, wurde eine neue Klage gegen sie eingereicht, die darauf abzielt, die offizielle Bekanntgabe der Ergebnisse der Präsidentschaftswahlen durch den Obersten Wahlgerichtshof (TSE) rückgängig zu machen.

Es handelt sich um eine verfassungsrechtliche Schutzklage gegen den TSE, die der Generalsekretär der politischen Partei Mi Familia, Byron André López Maldonado, vor dem Obersten Gerichtshof (CSJ) eingereicht hat. Gegen ihn läuft derzeit ein Strafverfahren wegen angeblichen Betrugs an den Verkäufer*innen eines Bauernhofs in San Lucas Tolimán, weshalb er unter Hausarrest steht. Zu diesem Zweck handelte er unter der Leitung, Vermittlung und Unterstützung von Raúl Falla, Anwalt der Stiftung gegen den Terrorismus (FCT) von Ricardo Méndez Ruiz. Beide wurden von den Vereinigten Staaten wegen möglicher Korruptionsdelikte sanktioniert.

In seinem Twitter-Account bezog sich Falla auf die einstweilige Verfügung gegen die TSE: "Heute habe ich beim CSJ eine verfassungsrechtliche Unterlassungsklage gegen den TSE eingereicht, weil sie die Wahlergebnisse entgegen einem gerichtlich-strafrechtlichen Beschluss amtlich gemacht hat, der die vorläufige Suspendierung der politischen Partei SEMILLA anordnete."

"(...) Im vorliegenden Fall verstösst der angefochtene Akt der TSE gegen einen richterlichen Beschluss und beeinträchtigt die Reinheit des Wahlprozesses und das Funktionieren des Exekutivorgans. Sie stellt damit eine Angelegenheit von nationaler und institutioneller Bedeutung dar, die das normale und rechtzeitige Funktionieren von Organen mit oberstem Charakter oder von Organen, die für alle Einwohner*innen der Republik, ob als aktive oder passive Subjekte, von Bedeutung sind, beeinträchtigen kann", heisst es in einem Teil der von López Maldonado eingereichten Klageschrift. (La Hora)

Obwohl sie sicher im zweiten Wahlgang sind, setzt die UNE ihren Wahlkampf aus

Guatemala, 13. Juli - Auf einer Pressekonferenz kündigte Sandra Torres, Präsidentschaftskandidatin der Nationalen Einheit der Hoffnung (UNE), an, dass sie ihre Wahlkampagne aussetzen wird, bis die rechtlichen Bedingungen ihrer Konkurrent*innen geklärt seien. Die Präsidentschaftskandidatin begründete diesen Schritt mit der Solidarität mit den Guatemalte*innen, die am 25. Juni gewählt haben.

Die Kandidatin erklärte, dass wir als Partei "die Situation nicht ausnutzen werden, auch wenn wir bereits im zweiten Wahlgang stehen. Wir werden eine Pause einlegen, weil wir diese Verwirrung nicht ausnutzen können".

Gleichzeitig versicherte Torres, dass diese Entscheidung in Solidarität mit den Guatemalte*innen und insbesondere mit den mehr als vier Millionen, die von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht haben, getroffen wurde. Sie versicherte auch, dass "der Ausdruck, den das Volk an der Wahlurne gegeben hat", respektiert werden müsse.

Die Präsidentschaftskandidatin bezeichnete die Lage im Land als "instabil" und betonte, dass sie daran interessiert sei, bei den Wahlen unter gleichen Bedingungen anzutreten. In diesem Sinne bekräftigte sie: "Wir sehen, dass es in dieser Situation eine Menge Unordnung gibt", sagte sie. (La Hora)

¡Fijáte!

vierzehntägiger E-Mail-Nachrichtendienst zu Guatemala in deutscher Sprache

<http://fijate.guatemala.de>

www.facebook.com/fijateMagazin

Redaktion:

Stephan Brües – stephan.bruees@arcor.de

Theresa Bachmann - theresabachmann95@web.de

Weiterverbreitung der Informationen mit Quellenangabe ausdrücklich erwünscht!

Herausgeber: Verein ¡Fijáte!, registriert in CH-2502 Biel, c/o Barbara Müller, Ankerstr. 16, CH-8004 Zürich

Abo-Verwaltung: fijate@mail.de

Abo in Deutschland und Österreich: Jahresabonnent: 50 €, Solidaritätsabonnement: 100 €

Abo in der Schweiz: Jahresabonnement 85.-CHF

Konto-Nr. für alle AbonnentInnen:

IBAN: CH380900000305160686, BIC (SWIFT): POFICHBEXXX Postfinance AG Bern, PC: 30-516068-6